

Das Wasserrad der alten Getreidemühle hat einen Durchmesser von 9,8 Metern. Auf der linken Radseite ist ein Kammrad ans Wasserrad geschraubt, das wiederum in einen kleinen «Ritzel» läuft und so einst die Mühle im Nebenraum betrieb.



Blick auf einen der Kränze der Welle des Wasserrads. Die Arme aus Eichenholz sind mit Schrauben an der Welle angeschraubt. Zu sehen ist auch ein Ausschnitt des Kammrads, das am Wasserrad befestigt ist.

Das Wasserrad in der alten Mühle

100 TÜREN IN 100 WOCHEN – Auf alten Plänen wird das Gebäude nur «Radhaus» genannt – und das nicht zufällig. Denn im «Radhaus» steht jenes Holzwasserrad, das einst die Getreidemühle der «Unteren Mühle» antrieb. Es hat einen Durchmesser von 9,8 Metern und wurde 1931 durch die Wagnerei Sutter in Leuggern gebaut.

BÖTTSTEIN (tf) – Wer vom Parkplatz von Schloss Böttstein her dem Lauf des Mühlebachs folgt und an der Schlosskapelle und am Axporama-Areal vorbeigeht, der kommt linkerhand zu jenem Gebäude, in dem zum einen die nicht mehr funktionstüchtige alte Gattersäge und zum anderen die restaurierte Ölmühle untergebracht sind. Wenn die Ölmühle in Betrieb steht, dann läuft das Wasser des Mühlebachs über einen Kanal und ein Wasserrad von fünf Metern Durchmesser durch das Gebäude der Ölmühle. Am unteren Ende des Gebäudes, das am Hang steht, verlässt der Mühlebach das Gebäude der Ölmühle und gelangt danach, wieder über einen Kanal, ins «Radhaus» der ehemaligen Getreidemühle.

Kulturdenkmäler am Mühlebach

Die Getreidemühle selbst existiert heute nicht mehr. Sie wurde 1973 ausser Betrieb gesetzt. Das eigentliche Hauptgebäude der ehemaligen Mühle wurde in der Folge im Rahmen von zwei Umbauten in den Jahren 1975 und 2001 zum Wohnhaus umgebaut. Das Gebäude direkt daneben, das genannte «Radhaus», wie auch das Wasserrad, das seit jeher in diesem Gebäudeteil untergebracht ist, sind aber erhalten geblieben.

Ins «Radhaus» gelangt man über eine Tür am unteren Ende des Gebäudes der ehemaligen «Unteren Mühle», man muss also einmal ums Haus herumgehen. Als Türöffner beim «Radhaus» amten an diesem Nachmittag Peter Ming und Walter Hess, sie sind Präsident und Vizepräsident des Vereins Kultur am Mühlebach (www.v-kmb.ch). Dieser Verein setzt sich nicht nur für den Erhalt des künstlich angelegten, vermutlich schon über 400 Jahre alten Mühlebachs ein, er möchte auch die historisch wertvollen Kulturdenkmäler am Mühlebach erhalten und, wenn möglich, irgendwann öffentlich zugänglich machen. Aktuell sammelt der Verein Geld, um die Parzelle 709, auf der die Gebäude der ehemaligen «Unteren Mühle» stehen, erwerben zu können.

Ein letzter Zeitzeuge

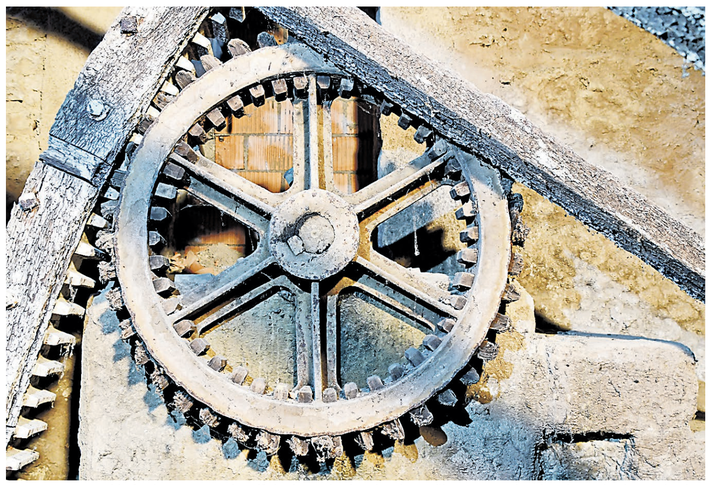
Wer ins «Radhaus» tritt, staunt zuerst einmal ob der beeindruckenden Grösse des alten Wasserrads. Es hat, das hat eine im November 2017 durchgeführte professionelle Foto-Grammetrie gezeigt, einen Durchmesser von 9,8 Metern. Damit war es einst das zweitgrösste Holzwasserrad von Böttstein, die «Obere Mühle» hatte ein noch grösseres Wasserrad mit einem Durchmesser von zehn Metern. Die Ausserbetriebnahme der «Oberen Mühle» erfolgte aber bereits 1943, sie existiert heute nicht mehr. Das Wasserrad der «Unteren Mühle» ist inzwischen nicht nur das grösste von Böttstein, sondern, so wird angenommen, das grösste noch erhaltene und in einem Haus stehende oberschlächtige Holzwasserrad Europas. Oberschlächtig heisst, dass das Wasser von oben auf das Wasserrad geführt wird.

Der Zustand des Böttsteiner Wasserrads allerdings könnte besser sein. Mehrere Arme des grossen Wasserrads, es hat insgesamt zweimal zwölf Arme, sind gebrochen und die 85 Schaufeln – Experten unterscheiden Setz- und Riegelschaufeln – sind stark verkalkt. Das Flacheisen, das als Umrandung des Radkranzes dient und das Rad mit seinem Umfang von 30,772 Metern «in der Spur» hält, ist an mehreren Orten ebenfalls weggebrochen. So überrascht auch nicht, dass das Wasserrad teilweise zur Seite gekippt ist. Immerhin, vorerst wird sich der Zustand nicht weiter verschlechtern, denn das Wasser des Mühlebachs wird im Moment über eine 2017 erneuerte Umleitung am Wasserrad vorbeigeführt.

Eine echte Augenweide ist die Welle (respektive der Stock) des Wasserrads. Sie besteht aus zwei Kränzen in die jeweils die Enden der zwölf Arme aus Eichenholz eingeschraubt sind. Die Welle selbst ist aus Gusseisen. Genauso wie das an das Wasserrad herangeschraubte Kammrad mit seinen herausstehenden Zähnen. Diese Zähne sind es, die, wenn das Wasserrad in Bewegung ist, in den viel kleineren «Ritzel» mit seinen Holzzähnen laufen und so letztlich die Bewegungsenergie des Wasserrads auf ein Getriebe übertragen.



Durch Brüche wurde das Rad an mancher Stelle aus dem führenden Flacheisen gedrückt – und ist darum zur Seite abgekippt.



Das am Wasserrad befestigte Kammrad greift in den «Ritzel» mit seinen Zähnen aus Holz. Über den «Ritzel» wurde einst die Bewegungsenergie des Wasserrads auf die Getreidemühle übertragen.



Der Mühlebach wurde einst über einen Holzkanal auf das 70 Zentimeter breite Wasserrad geführt.



Blick von oben ins Kammrad und auf den «Ritzel».



Der Mühlebach tritt am Fuss der Ölmühle ans Tageslicht. Aber nur für kurze Zeit, dann verschwindet er, rechts neben der Eingangstür, im Boden und fliesst ins darunterliegende «Radhaus».



Durch die Mühle an die Aare

Der Mühlebach tritt am Fuss des Ölmühle-Hauses aus dem Gebäude, fliesst über einem kurzen, mit Platten gedeckten, betonierten Kanal zum «Radhaus», dem Gebäudeteil neben der einstigen Getreidemühle. Dort fliesst er wieder ins Gebäude und würde, wäre das Wasserrad noch in Betrieb, über einen Holzkanal von oben auf das Wasserrad geführt. Tatsächlich wird der Mühlebach heute über ein Provisorium aus Kunststoffrohren am grossen Holzwasserrad vorbeigelenkt.

Wäre das Wasserrad in Betrieb, dann läge die Fallhöhe des Wassers bei über zehn Metern. Unten angekommen fliesst das Wasser des Mühlebachs in einen unterirdischen, vermutlich schon vor Jahrhunderten von Hand angelegten und gemauerten Kanal, der einem Stollen ähnelt. Er führt 25 Meter weit durch den «Berg» und tritt beim Hang der «Aarhalde» wieder ans Tageslicht. Dort fliesst der Mühlebach in freiem Gelände nochmals ein paar Meter hangabwärts und mündet dann in die Aare und den Unterwasserkanal des Wasserkraftwerks Beznau.

Jetzt mit TWINT spenden!
QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

Wer den Erhalt des Wasserrads unterstützen möchte, kann dies über Twint machen.



Vom Radhaus, in dem das Wasserrad steht, wird der Mühlebach im von Hand gemauerten Kanal durch den «Berg» geführt.



Sorgte einst dafür, dass das Wasserrad reibungslos lief: Die Welle mit ihren zwei Kränzen.

VKMB-EXT-009